



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Wunderliche Propheceyung Elisei erfüllet/ 4. Reg. VII. (Im Jahr der Welt
3119. vor Christi Geburt 885.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Wunderliche Propheceyung Elisei erfüllet / 4. Reg. VII.

(Im Jahr der Welt 3119, vor Christi Geburt 885.)



Als sich nun der König Joram / gegen den Prophe-
ten Eliseum / über die grosse Noth / wozu der Hun-
ger die Stadt Samarien gebracht hatte / sehr beweglich
hören liesse / sprach er dem hochbetrangten Volck guten
Trost zu / sie versicherende; daß man morgen eben
um dieselbe Zeit / Meel und Gersten um eis-
nen Spott verkauffen würde.

Man konte ein so seltsames Ding schwerlich glau-
ben / und unter andern war des Königs vornehmster
Beamten einer so kühn / daß er dem Mann Gottes
widersprechen und behaupten dorffte; Daß solches
unmöglich wäre! Allein der Prophet gab ihm zur
Antwort: Du wirst mit deinen Augen sehen/
Le ij aber

aber nichts davon essen! Das erste Stuck dieser Propheceyung war folgender massen bewähret:

Indem die Stadt Samaria je länger je härter von ihren Belägerern geängstiget ward / hielten vier Ausfäsige / welche nechst bey dem Thor wohneten / miteinander Rath: Was machen wir hier / sprach einer zu dem andern / warum wollen wir Hunger sterben? laßt uns lieber hingehen / und uns den Syrern übergeben; schonen sie unser / wol und gut / tödten sie uns aber / so kommen wir der Plage ab / und widerfähret uns bey Zeiten / was uns / nachdem wir lang genug Hunger gelitten / dennoch endlich zu Theil werden muß.

Sie wagtens / und giengen hinaus ins feindliche Lager / allein / wie sie hinkommen / fanden sie keinen Menschen. Denn Gott hatte ihnen selbige Nacht einen grossen Schrecken eingejagt; massen er ihnen den schleunigen Anmarsch eines großmächtigen Krieges Heers zu Pferd und zu Fuß hatte hören lassen / dahero sie alle in Einbildung / es wären Succurs Völker / so dem König in Israel zu Hülffe gesandt / über Hals und über Kopf flüchtig gienge und alles dahinten gelassen.

Die Ausfäsigen / sehende / daß sie allein Herrn im Felde waren / fiengen vor allen Dingen an / ihre hungerige Mägen zu füllen / darnacher Gold / Silber und allerley köstliche Sachen zusammen zu raffen und zu vergraben. Weil sie aber endlich dachten / es dörfte mit ihnen / als untreuen und unbarmherzigen Patrioten übel ablauffen / wann sie so eine angenehme Botschafft vertuschten / und dero Verkündigung bis an den hellen Morgen verschüben / beschloß

sen fi
eilen
an;
ger
ram
cken
ria u
sand
und
Sy
aus
C
Nä
weiß
Be
feil/
seus
Z
auch
cher
dem
gute
Und
fehl
dun
Ged
hinc
une
C
in f
tet/
wie
rett

sen sie/ es ihnen zu wissen zu lassen. Sie lieffen dann eilend hin und sagten der Wacht bey dem Stadt-Thor an; Was Gestalt sie ins Syrische Läger gangen/ aber niemand angetroffen hätten. Joram/ besorgende/ es dörfte ein Schalek darhinter stecken/ sandte von den fünff Pferden/so noch in Samaria unverzehrt blieben/ zwey auf Kundschafft. Diese fanden die ganze Strasse mit Kleidern/ Geschirren/ und andern kostbaren Geräthe besäet / welches die Syrer aller Orten hingeschmissen / um sich desto eiliger aus dem Staube zu machen.

Sobald diese wiederkommen / und die gewisse Nachricht mitgebracht / lieffe das Volck Schaarenweis aus der Stadt/ das Syrische Läger zu plündern. Wodurch hernacher das Weel und die Gersten so wolfeil/ und um eben den Preiß verkaufft ward / wie Eliseus den Tag vorhero gesagt hatte.

Auf daß aber das andere Stück seiner Prophecey auch erfüllet würde / ward eben der hohe Beamte / welcher gestern dem Eliseo so gar nicht glauben wollen/ von dem König unter das Thor bestellt/ um daselbst einige gute Ordnung halten / oder etwa einer besorgender Unordnung vorbeugen zu lassen. Allein dieser Befehl verursachte seinen Tod und zugleich die Wahrwerdung dessen/ was Eliseus gesprochen hatte. Denn das Gedräng deß mit ganzer Gewalt theils hinein/ theils hinauseilenden Pöbels ward so starck/ daß der Mensch unter die Füße kam und zertreten ward.

Es ist unmöglich / sagt St. Ambrosius/ Gott nicht in seinen Wundern anzubeten / wann einer betrachtet/ wie daß ihm alles Zukünfftige gegenwärtig / und wie ers seinen Dienern so klärlich offenbaren kan. Er rettet hier die Stadt Samaria auf eine ganz verwun-

derliche Weise / und streitet selbst und allein für sie wider ihre Feinde / welche er voller Furcht und Schrecken macht. Die Stadt war schon besreyet / die Belagerung aufgehoben / und die drinnen wußens dennoch nicht. Vier Ausfägige / welche der Prophet / der doch sonsten auch so gar die ausländische / ja die abgöttischen Ausfägigen reinigte / ungeriniget gelassen / bleiben durch Göttliche Schickung übrig / auf daß sie der Stadt ihren glücklichen Entsatz verkündigten. Indem alles voller Freuden ist / und für Frölichkeit aufsprangte / wird ein einziger Welt-Grosser unter die Füße getreten / andere durch diese Todes-Straffe zu lehren; wie gefährlich es sey / wenn man die Menschen-Macht hoch / die Göttliche hingegen gering schätzet / und daß man Gott selbst antaste / wenn man die Wahrheit seines Worts in dem Munde seiner Knechten / welche er betrachtet / wie sein eigen Wesen / und die man nicht verachten kan / man verachte ihn denn selbst / nicht will in Ehren halten / Luc. 10. 16.

Jezabel von Hunden gefressen / 4. Reg. IX.

(Im Jahr der Welt 3120. vor Christi Geburt 884.)

Indem Eliseus zu Damasco war / schickte Benadad / König in Syrien / welcher damals gefährlich darnider lag / den Hazael zu ihm / und liesse fragen: Ob er von dieser seiner Kranckheit genesen würde? Gehe hin / antwortet ihm Eliseus / und sage ihm: Er werde genesen! Dem Hazael aber in besonder: Ich weiß / sprach er / daß dein Zerrsterben wird / und hierauf ergrimmete er innerlich / sahe den Hazael mit ernsthaften und ungleich betrübeten Augen an / und weinete. Hazael fragt:
War